



Über den Bleistift hinaus

DESSIN – Zentralschweizer Zeichnung

SA 29. Oktober 2022 – SO 18. Dezember 2022
MI – SA 14.00 – 19.00 Uhr | SO 14.00 – 17.00 Uhr

Heinz Anderrüti, Irina Biadici, Romana Del Negro, Elin Elmiger, Rebecca Fässler, Heinz Fischer, Christian Frehner, Federica Gärtner, Sebastian Haas / Marco Russo, Susanne Henning, Patricia Jacomella Bonola, Katrin Keller, Jennifer Kuhn, Monique Lütolf, Elena Marcuzzi, Manuel Medina, Thierry Perriard, Anna Spirig, Ursula Waldburger, Dora Wespi, Irène Wydler

Projektidee DESSIN – Zentralschweizer Zeichnung

Die Idee, das Medium Zeichnung gesondert, als spezifische Kunstgattung in das Scheinwerferlicht zu stellen, schlummerte schon länger im Kopf von Michael Sutter umher. Als Leiter der Kunsthalle Luzern ist er mit der Präsentation und Vermittlung von zeitgenössischer Kunst konfrontiert und hat bisher die Zeichnung im Programm der Kunsthalle eher ein bisschen vernachlässigt, obschon die Zeichnung in der Zentralschweiz einen hohen Stellenwert besitzt.

Kooperation von 16 Institutionen in der Zentralschweiz

Zusammen mit Heinz Stahlhut, dem Direktor des Hans-Erni-Museums – auch hier liegt die Verbindung zu einem grossen Zeichner der Region nahe – keimte dann im vergangenen Jahr die Idee auf, ein gemeinsames Ausstellungsprojekt zum Medium Zeichnung zu lancieren. Unter dem Titel «DESSIN – Zentralschweizer Zeichnung» haben insgesamt 16 verschiedene Kunstorte und ihre Kurator:innen interessiert zugesagt. Um möglichst eine grosse Auswahl und Varianz an künstlerischen Positionen zu erhalten, wurde im vergangenen Herbst eine öffentliche Ausschreibung lanciert und auf Ende November 2021 insgesamt genau 222 Bewerbungen erhalten. Die Kunstschaftenden weisen allesamt einen Bezug zur Zentralschweiz auf; sie leben und arbeiten in der Region, sind geboren und/oder aufgewachsen, haben hier studiert oder ihr künstlerisches Werk weist eine Verbindung zur Zentralschweiz auf. Innerhalb der Jurierungsrunde aller 16 Institutionen sind total 114 Künstler:innen – also mehr als die Hälfte der Bewerbungen – ausgewählt worden, welche ihre Werke seit Ende August 2022 bis März 2023 in einer der teilnehmenden Institutionen präsentieren.

Ausstellung «Über den Bleistift hinaus» in der Kunsthalle

Die Kunsthalle Luzern hat insgesamt 21 verschiedene künstlerische Positionen aus den Bewerbungen für DESSIN – Zentralschweizer Zeichnung ausgewählt. Mit dem Titel der Ausstellung «Über den Bleistift hinaus» ergibt sich einen Hinweis auf die Vielfältigkeit des Mediums Zeichnen, das sich in den letzten Jahrzehnten vom 'klassischen' Verhältnis Papier und Bleistift emanzipiert hat. So versammeln sich in der Gruppenausstellung Tusche-, Graphit- oder Aquarellzeichnungen ebenso wie digitale Zeichnungen, Stickereien oder Wandillustrationen. Auch motivisch herrscht eine grosse Vielfalt vor; Dinosaurier, Rauchzeichen, ein Dromedar, abstrakte Landschaften, Synapsen, menschliche Körperstudien etc.



Werkinformationen / Preisliste «Über den Bleistift hinaus»

Hauptraum

1) Anna Spirig

*1990 in Zürich, aufgewachsen in Schlieren, nach dem Vorkurs an der Zürcher Hochschule der Künste, folgte von 2011 bis 2014 ein Bachelorstudium in Kunst und Vermittlung an der Hochschule Luzern, Design und Kunst (HSLU), Vertiefung in Bildender Kunst. 2017 schloss Anna Spirig mit einem Master of Arts / Art Education an der Hochschule der Künste Bern (HKB)

Am Bahngleis, 2020

Radierung

Druckplatte: 41 x 51 cm, Werkmasse: 50 x 65 cm, Werkmasse mit Rahmen: 59 x 68 cm
CHF 994.- (mit Rahmen), CHF 500.- (ohne Rahmen)

Vogelnest, 2022

Radierung

Druckplatte: 41 x 51 cm, Werkmasse: 50 x 65 cm, Werkmasse mit Rahmen: 59 x 68 cm
CHF 994.- (mit Rahmen), CHF 500.- (ohne Rahmen)

Anna Spirig zeichnet vertraute Wohnräume, um die vergangene Zeit festzuhalten. Sie stellt sich vor, wie sie gedanklich durch die verschiedenen Zimmer geht und erinnert sich dabei an Alltags- sowie charakteristische Gegenstände, die eng mit den Personen verbunden sind, die in diesen Räumen leben.

Die Radierungen entstehen ohne Vorzeichnung und entwickeln sich im Prozess. Dabei können verlorene Drucke mit mehr Leerräumen neben den verdichteten Resultaten eine gleichwertige Wichtigkeit bekommen.

2) Elin Elmiger

*1997 in Sursee, aufgewachsen in Altwis, lebt und arbeitet in Altwis

Von 2017 bis 2020 absolvierte Elin Elmiger das Bachelorstudium in «Vermittlung in Kunst und Design» an der Hochschule der Künste, Bern. Während dieser Zeit verbrachte sie ein Auslandsemester an der Luca School of Arts in Brüssel.

www.instagram.com/elinelmiger

Ich erklär euch jetzt mal die Welt., 2020/2022

Dispersionsfarbe auf Wand, Kreidestift auf Glas

Masse variabel

Nicht verkäuflich. Für Kauf von Originalen gerne mit Künstlerin Kontakt aufnehmen.

Im Jahr 2022 ist es in unserer Gesellschaft selbstverständlich, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind. Und doch gibt es immer wieder diese Situationen, in denen Elin Elmiger das ungute Gefühl beschleicht, dass die Sache mit der Gleichberechtigung doch noch nicht abgeschlossen ist. In ihrem Projekt setzt sie sich zeichnerisch mit der Gleichberechtigung in ihrem Alltag auseinander. Sie erklärt uns jetzt mal die Welt, und zwar aus ihrer persönlichen, jungen, künstlerischen Perspektive.



3) Irina Biadici

*1995 in Locarno, aufgewachsen im Kanton Tessin. Lebt und arbeitet in Luzern.

Von 2014 bis 2017 studierte Irina Biadici an der FHNW in Basel im Bachelor Lehrberufe für Gestaltung und Kunst. Für ein Jahrespraktikum als Produktionsassistentin für die Box des Luzerner Theaters zog es sie anschliessend nach Luzern. Von 2018 bis 2021 folgte das Masterstudium Art Education an der HSLU D&K.

Forget me knots, 2022

Kohle auf Karton, Seile, Holz und Metalldraht

Zeichnungen: 21.5 cm x 17 cm, Installation: Masse variabel

Je CHF 320.- (exkl. Seile)

Die Knoten, welche Irina Biadici nützlich oder interessant findet, hat sie mit dem Medium der Zeichnung festgehalten. Die Bilder dienen der Künstlerin als besondere Anleitungen, das Knoten zu erlernen. Solche, die nicht Schritt für Schritt den Vorgang des Knotens beschreiben, viel mehr ermöglichen ihr die Zeichnungen, anhand des aufgezeigten Zustandes, an einer beliebigen Stelle des Seiles anzufangen und den Knoten zu rekonstruieren. Bedingung dafür ist einzig, das sorgfältige Hinschauen, das Beobachten, genau wie beim Zeichnen.

4) Thierry Perriard

*1978 in Wetzikon, lebt und arbeitet in Wetzikon

Von 2002 bis 2006 studierte Thierry Perriard an der HGK Zürich (heutige ZHdK) Lehrberufe für Gestaltung und Kunst. Seit 2009 ist er als Dozent an der Kunsthochschule Wetzikon tätig und seit 2010 leitet er die Filiale Chur - Die Bündner Kunsthochschule. 2016 erhielt Thierry Perriard das Atelierstipendium der Stadt Winterthur in Genua. Weiter ist er Mitglied und Vorstand der XYLON - Vereinigung der Holzschneider*innen.

www.thierryperriard.ch

Ohne Titel, 2019

Graphit auf Papier

je 78 x 56 cm

je CHF 1'600.- inkl. Rahmen

Die Arbeiten basieren auf Frottagen von Thierry Perriards Atelierboden. Im Anschluss wurden einzelne markante Stellen hervorgehoben und mittels Graphitpulver und Schraffuren zu wolkenartigen Zeichnungen komponiert. Der Zeichnung, welche dunkle breite Striche aufweist, liegt eine kleine Filzstiftzeichnung zu Grunde, die vergrössert wurde. Im Gegensatz zu den beiden anderen Arbeiten tauchen organische Elemente auf, welche an ein Naturstück erinnern.

5) Jennifer Kuhn

*1970 in Sarnen OW. Lebt und arbeitet in Kriens und Luzern.

Jennifer Kuhn studierte Textildesign an der Hochschule Luzern - Design & Kunst. Sie erhielt in der Vergangenheit den Obwaldner Kunstpreis, ein Atelierstipendium in New York (verliehen durch die Kantone Zug, Schwyz, Obwalden), einen Atelieraufenthalt in Rawai. www.jenniferkuhn.ch

«Feeeeever», 2021/ 22

Tusche auf Papier

31.5 x 23cm, gerahmt

Einzel: CHF 75.-

Serie: Preis auf Anfrage

Vor T- Rex muss man echt Angst haben. Alle anderen Schreckgestalten sind Mumpitz. Dinosaurier kenne ich nur als Spielzeuge aus Kunststoff, umso mehr können sie in meinen Träumen und Vorstellungen zu echten Lebewesen erwachen. Ich kann ihnen jegliche Wörter in den Mund legen, Eigenschaften anhängen, Charaktereigenschaften zuschreiben. Sie sind für mich Metaphern für das Übergrosse, das Überwältigende, aber auch für das Einfältige und nur vom Fressen Getriebene.



6) Manuel Medina

*1984 in Spanien. Lebt und arbeitet in Luzern.

Manuel Medina studierte Bauingenieurwesen an der Universidad de Extremadura Escuela Politécnica de Cáceres, Spanien. Von 2006 bis 2011 folgten ein Architekturstudium ETSA Sevilla, an der Universidad de Sevilla. Nach einem Bachelor Minor an der Universität Bern, studiert Manuel Medina ebenda im Master Kunstgeschichte mit Vertiefung in Monumenten-Management. www.instagram.com/aldo_portaluppi

Kartographie I, II, IV, 2021

10.5 x 15 cm, Darstellung - 13.5 x 18 cm, Blattgrösse

Aquarell und Bleistiftskizze

Je CHF 700.-

Kartografieren ist die Erstellung von Karten des Vorhandenen und des Imaginären. Nicht alles, was kartographiert wurde, ist auch tatsächlich vorhanden. Damit entsteht eine Utopie einer Erinnerung. Kartographie eines Gedächtnisses. Das Gedächtnis und die Kartographie zur Festlegung einer Vorstellung von einer Welt. Eine reale Welt wie eine Weltausstellung, in der alles ephemere ist. Die Zukunft war gestern.

7) Federica Gärtner

*1949 in Luzern, lebt und arbeitet in Zürich.

Seit den 1980er Jahre ist Federica Gärtner als Künstlerin tätig. 2008 erhielt sie im Rahmen der Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen den Jurypreis der Zentralschweizer Kantone.

Einzelausstellungen u.a.: 2021 Kunsthalle Will, 2019 Kantonsspital Wil, 2015 Vebikus Kunsthalle Schaffhausen, 2013 Dienstgebäude Zürich, 2009 Benzholz Meggen. www.federica-gaertner.com

Signaturen, 2020

Farbstift auf Papier

12-teilig, je 70 x 100 cm

CHF 18'000.- (inkl. Rahmen)

Eine Linie, die sich durch ein Geflecht windet

Man könnte die Zeichnungen als eine Art Nachbilder bezeichnen. Sie wurzeln wohl in den Beobachtungen und Erfahrungen der Künstlerin. Diese pflegt jedoch bewusst eine verhaltene, abstrahierende Erzählweise: Federica Gärtner drängt uns keine Geschichten auf, sie setzt sie bei uns in Gang. (Zitat aus Text von Claudia Spinelli)



8) Irène Wydler

*1943 in Luzern, Lebt und arbeitet in Luzern.

Irène Wydler besuchte von 1965 bis 1970 die Schule für Gestaltung in Luzern. Von 1973 bis 1976 lebte sie in Paris und studierte an der Universität Vincennes. Ab den frühen Siebzigerjahren tritt die Künstlerin regelmässig mit Ausstellungen an die Öffentlichkeit. Ihre zentralen Arbeitsgebiete werden Zeichnung und Druckgrafik. Nebst verschiedenen Auszeichnungen erhält Irène Wydler 1999 den Kunstpreis der Stadt Luzern. www.irenewydler.ch



Zyklus Mot d'Orbel 2017

17 x 50 cm

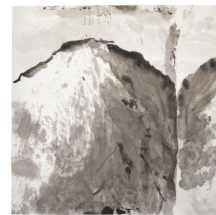
CHF 2'000.-



Zyklus Zwischenspiele 2017

19 x 23 cm

CHF 1'300.-



Zyklus Mot d'Orbel 2017

35 x 35 cm

CHF 2'800.-



Zyklus Mot d'Orbel 2017

22 x 53 cm

CHF 2'000.-



Zanella 2020

Zyklus Handscrolls

35 x 113 cm

CHF 3'000.-

Seit einiger Zeit beschäftigt sich Irène Wydler vermehrt mit der Tuschemalerei. Diese Technik bietet ihr nach jahrelanger Auseinandersetzung und Erfahrung mit der Bleistift- und der Graphitzeichnung ein neues, grosses Experimentierfeld. Im Dialog mit dem Material und im Aufeinandertreffen von gezeichneter Linie und gemalter Flächenform ergeben sich überraschende und unvorhergesehene Resultate. In den Arbeiten von Irène Wydler finden Wahrnehmungssplitter aus dem Alltag, der Literatur oder der Musik ihren Raum und werden mit architektonischen und naturhaften Elementen konfrontiert.



9) Christian Frehner

*1975 in Luzern, lebt und arbeitet in Luzern.

Christian Frehner besuchte den Vorkurs an der Schule für Gestaltung Luzern. 2003 schloss er seine Ausbildung im Studiengang Ästhetische Erziehung an der Hochschule für Gestaltung und Kunst HGK Luzern ab.

Dysostosis cleidocranialis, 2021

Bleistift auf MDF

70 x 60 cm

CHF 6'000.-

Pektoralisaplasie, 2021

Bleistift auf MDF

60 x 128 cm

CHF 6'000.-

Die beiden Arbeiten entstammen der Serie «perfectus» (2021)

Auf den ersten Blick eröffnet sich der Betrachterin/dem Betrachter der beiden Arbeiten von Christian Frehner ein harmonisches Nebeneinander von einem mit Bleistift gezeichneten, kindlichen Gesicht und einem Körperfragment. Auf den zweiten Blick aber fallen geringe Malformationen auf – und irritieren. Die zweiteilige Bildinstallation spielt genau mit dieser Irritation, weil sie sich der Harmonie, der Einheit des Körpers, dem rundum Perfekten und Gesunden verweigert. Christian Frehner begann 2013, Fotos von dokumentierten Krankheitsbildern aus der medizinischen Fachliteratur stark vergrössert mit Bleistift auf Holz zu zeichnen. Die vom Druckmedium herführende Rasterung lässt dabei ein klares System erkennen, sind doch die einzelnen Rasterpunkte in regelmässigen Abständen über das ganze Bild verteilt. – Doch fehlt hier unübersehbar die typische Symmetrie des intakten, gesunden oder «perfekten» Körpers. An deren Stelle tritt die sichtbare Abweichung – die Malformation, die entstellte Schönheit.

10) Romana Del Negro

*1968 in Oberstammheim, Zürich. Lebt und arbeitet in Biel/Bienne.

Romana Del Negro studierte – nach ihrer Ausbildung zur Goldschmiedin in Winterthur – an der Hochschule für Gestaltung in Luzern. Von 2016 bis 2018 absolvierte sie den Master of Arts in Contemporary Arts Practice an der Hochschule der Künste Bern. www.romanadelnegro.ch

Untitled (Zeichnung 1), 2020

Farbpigment auf Papier

130 x 187 cm

CHF 12'200.-

Den Raum zerschneiden und gleichzeitig neue Räume schaffen. Dies ist bezeichnend in den Bildern von Romana Del Negro und vielleicht das Leitmotiv ihrer Arbeiten und ihrer Arbeit. Die von Linien durchzogenen Blätter erzeugen eine Art von Prismen, welche mit farbigem Pigment koloriert sind, manchmal dicht und undurchlässig, manchmal leicht schimmernd und Licht durchlässig. Dabei entfalten sich in diesem, auf den ersten Blick wirren Durcheinander, unerwartete Tiefen und dynamische Lichtspiele, die den Arbeiten viel Raum und gleichzeitig Reflexionspotential geben. Ein Raum, der intuitiv komponiert ist, aber dem Zufall nichts überlässt. Was als Anarchie der Formen und Farben wirkt, besitzt Struktur und Ordnung. (Thomas Schmutz)



11) Heinz Fischer

*1960 in Luzern. Lebt und arbeitet in Luzern.

Heinz Fischer studierte Architektur an der ETH Zürich. Nebenbei absolvierte er Weiterbildungskurse in Malerei an der Hochschule für Gestaltung & Kunst in Luzern. www.heinz-fischer.ch/

end of the day, 2020/2021

Bleistift auf Papier

9-teilig je 21 x 29,7 cm

Je CHF 280.-

Die filigranen Bleistiftzeichnungen von Heinz Fischer zeugen von einer Akribie bei der Herstellung. Mit hoher Sorgfalt blattfüllend gefertigt, suggerieren die neun Zeichnungen abstrakte Darstellungen, die je nach Perspektive eine gewisse Gegenständlichkeit andeuten. Die Betrachter:innen soll eintauchen in diese abstrakte Landschaften und sich auf eine eigene Gedankenreise begeben.

12) Ursula Waldburger

*1962 in Pasadena USA, lebt und arbeitet in Arbon TG.

Ursula Waldburger studierte in den 1980er Jahren Architektur an der EPF Lausanne, bevor sie den Vorkurs an der Hochschule für Gestaltung in Zürich absolvierte. Anschliessend absolvierte sie das Studium in Textildesign an der FH Textil in Zürich. Von 2004 bis 2016 lebte und arbeitete Ursula Waldburger in Luzern und betrieb ein Textilgeschäft mit Werkstatt. www.waldburgerstickerei.ch

Textildesign und Textilkunst. Die Stickerei im Zeitalter der computergestützten Bildbearbeitung steht seit zwei Jahrzehnten im Mittelpunkt der künstlerischen Praxis von Ursula Waldburger. Aus der Überzeugung heraus, dass die Stickerei mit diesen Werkzeugen eine neue Bildsprache entwickeln kann, hat sie einen Grossteil ihrer Zeit damit verbracht, Alternativen zur Kunst des traditionell umgesetzten Stickbildes zu suchen. Inzwischen hat sich ihr künstlerisches Schaffen losgelöst von der Recherche um sich zunehmend Freiheit mit gemischten Techniken zu schenken. Die Maschine ist zu ihrer erweiterten Hand geworden. So stickt auch für die Bühne, für Filmproduktionen und erfüllt besondere Wünsche für private Kunden.

rest at peace, 2022

Pinself-Zeichen, Handstiche, Maschinenstickerei auf bemaltem Seidenorganza

200 x 150 cm ohne Rahmen

CHF 6400.-

«rest at peace», schaukelt sich durch die gemischten Emotionen der vergangenen Monate; Die Wut über den Krieg, die Todesfälle im nahen Umfeld, die Ängste, das Zerlegen der Fragen, das Einpendeln und das Loslassen. Ein 80 Jahre altes Bild aus dem Familienalbum der Künstlerin diente als Grundlage. Von Hand programmiert und mit der Stickmaschine umgesetzt auf gezeichnete Pinselfstriche, darüber Handstiche, intuitiv.

13) Katrin Keller

*1985 geboren und aufgewachsen in Herisau AR, studierte an der Hochschule Luzern Kunst und Vermittlung und schloss ihr Studium 2012 mit dem Master of Arts in Fine Arts ab.

www.katrinkeller.ch/

Flüchtiges Anzeichen Nr. 1 (Ephemeral indicator no.1), 2020

Bleistift auf Papier

234 x 150cm

CHF 3'000.-

Rauch und Dampf sind meist Indizien für Verwandlungsprozesse, Hitze, Gefahr... Sie sind ständig in Bewegung und verflüchtigen sich. In Piktogrammen die «Rauchen» verbieten oder auch erlauben werden diese ephemeren Rauchwolken als starre, klar umrissene Formen dargestellt. Während einem Ateliaraufenthalt in Belgrad gesammelte Rauchabstraktionen sind Ausgangslage für die grossformatigen Zeichnungsserie «Flüchtige Anzeichen».



14) Monique Lütolf

*1951 geboren und aufgewachsen in Ruswil, Kanton Luzern. Lebt und arbeitet in Luzern.

Monique Lütolf wurde zur Primarlehrerin ausgebildet. Seit 1990 besuchte sie Weiterbildungen für Zeichnung Objekt Installation. Seit 1995 ist sie freischaffend als Künstlerin tätig. 1998 wird sie Mitglied von Visarte Zentralschweiz. <https://moniqueluetolf.ch>

TAGE, 2021

Bleistift und Marker auf Papier

Je 21 x 14,8 cm

Titel: v.l.n.r. (vielleicht schneits, Kaffeepause, Vorhänge die sich wieder öffnen, Bardughé, Wie Raum, So oder so, Moosteppich)

Je CHF 830.- (ohne Rahmen) / CHF 950.- (mit Rahmen)

Aus dem Dossier von Monique:

Die Serie «TAGE» entstand über das Jahr 2021 hinweg und beinhalten Gedanken, die kommen und gehen und sich jeweils täglich durch neue, nicht planbare Wahrnehmungen beeinflussen lassen. Monique Lütolf markiert stets das Rechteck mit Bleistift als Erstes immer an derselben Stelle, anschliessend fertigt sie spontane Zeichnungen mit Hilfe des intuitiven Einsatzes des Farb-Markers an.

15) Dora Wespi

*1946 in Reiden, Kanton Luzern. Lebt und arbeitet in Luzern.

Dora Wespi absolvierte eine Kaufmännische Berufslehre, bevor sie in den 1970er Jahren die Schule für Gestaltung in Luzern besuchte. Seit 1975 ist sie als freischaffende Künstlerin/Bildermacherin und Illustratorin tätig. <http://www.dorawespi.ch>

Wüstenschiff, 2022

Acrylfarbe auf Mullüre, (Baumwollgewebe unbehandelt), angefeuchtet

3 x 300 x 160 cm

Preis auf Anfrage

Dora Wespi hat ein lebensgrosses Dromedar auf drei Stoffbahnen gezeichnet. Es platziert sich – wie in einer Zoosituation – hinter der Glasfassade der Kunsthalle Luzern und beobachtet das bunte Treiben im Aussenraum. «Nur das Dromedar kennt die hundert Namen Allahs».



16) Susanne Henning

*1961, lebt und arbeitet in Luzern. Susanne Henning wurde als Lehrerin für Textiles Werken/ Kochen / Zeichnen ausgebildet. Es folgten Aufenthalte an verschiedenen Kunsthochschulen im In- und Ausland u.a. in St. Gallen, Wetzikon und Paris. 2008–2011 absolvierte Susanne Henning ein Bachelorstudium K&V, in der Vertiefung Kunst, an der HSLU Design & Kunst, Luzern. 2014 schloss sie mit dem Master Arts in Fine Arts, an der Hochschule Luzern – Design & Kunst ab.

Links:

Synapse 1, 2021

Zeichenpapier hochweiss, Marker

ca. 130 x 134 cm

CHF 2600.-

Rechts:

Synapse 2, 2021

Zeichenpapier hochweiss, Marker

ca. 210 x 134 cm

CHF 3800.-

Synapsen leiten Reize von Nervenzelle zu Nervenzelle, erzeugen dabei eine erregende oder eine hemmende Wirkung. Verdichtete oder lockere Geflechte, welche an Landkarten erinnern, Berge und Täler, es wird plastisch. Hochs und Tiefs, Häufungen und Lockerungen, welche auch mit Gedankengeflechten in Zusammenhang stehen könnten. Das, was uns beschäftigt oder verblasst. Etwas, das sich vernebelt oder wieder aufklart. Gedankengänge, die sichtbar sind, einmal dichter mit Informationen bepackt, einmal nur ganz vage.

17) Sebastian Haas & Marco Russo

Sebastian Haas: *1992 in Bern, lebt und arbeitet in Bern.

Nach dem Besuch des Gestalterischen Vorkurses an der ZHdK absolvierte Sebastian Haas den Bachelor Kunst & Vermittlung sowie den Master Fine Arts an der HSLU D&K. 2021 wurde er für seine Masterarbeit mit dem Max von Moos Preis ausgezeichnet. www.sebastianhaas.ch

Marco Russo: *1984 in Glarus, lebt und arbeitet in Glarus und Zürich.

Marco Russo hat 2014 - 2015 den Gestalterischen Vorkurs an der HSLU D&K besucht. 2018 schloss er den Bachelor Kunst & Vermittlung mit Auszeichnung ab. Und von 2019 bis 2021 studierte er im Master Fine Arts an der ZHdK. www.2084russo.com

DON'T BE EVIL (Untitled 1-10), 2022

Öl und Pigmente auf Holz, gerahmt

Öl und Sprühlack hinter Glas, gerahmt

24 x 30 cm

Einzelpreis: CHF 1400.-

Gesamtpreis: CHF 8550.-

Die lieblichen Momente der einzelnen Bilder zeigen wie sich die Rezeption im Gesamtbild unterscheidet. Beide Maler entwickelten ihr Hauptmedium - die abstrahierte Malerei - u. a. aus dem Repertoire der Zeichnung. Mit «don't be evil», ist eine spielerische, ironische und gleichzeitig untersuchende Werkserie entstanden, welche die Macht der Zeichnung repräsentiert.



Kabinett:

18) Heinz Anderrüti

*1955 in Luzern. Aufgewachsen in Kriens. Ausbildung zum Hochbauzeichner, Kurse an der Kunstgewerbeschule Luzern und an der Gestaltungsschule Material & Form, Luzern. Seit 1996 eigenes Atelier in Luzern, seit 2004 Mitglied der Visarte Zentralschweiz. Lebt und arbeitet in Luzern. www.anderrueti.ch

Im Kabinett der Kunsthalle Luzern präsentiert Heinz Anderrüti drei Arbeiten mit Sepiakohle und Pastellkreide auf Holz sowie filigranem Papier. Es handelt sich um drei maskenhafte Portraits, deren Gesichtszüge sich aus den konstruktiven Strukturlinien heraus zu formieren scheinen. Heinz Anderrüti erfindet Gesichter als Zeichnung neu, erinnert sich an sie, variiert und verdichtet diese, versucht sie zu verwischen und mit ihnen zu spielen.

Gesicht durch rostroten Schleier, 2021

Sepiakreide, Pastellkreide auf Papier

62 x 96 cm

CHF 2900.-

Gesicht durch dunkelblauen Schleier, 2021

Sepiakreide, Pastellkreide auf Papier

63 x 96 cm

CHF 2900.-

leuchtendes Mondgesicht, 2021

Sepiakreide auf Sperrholz

124 x 95 cm

CHF 3100.-

19) Patricia Jacomella Bonola

*1952 in Genf. Lebt und arbeitet in Zug.

Patricia Jacomella Bonola absolvierte in den 1970er Jahre ein Masterstudium in Fashion Design am Istituto Marangoni in Mailand, anschliessende folgte ein After-Degree Program am Istituto Satale d'Arte in Urbino. Zudem studierte die Künstlerin am Istituto Internazionale di Grafica in Venedig und schloss einen Master Fine Arts an der Accademia di Belle Arti Brera in Mailand ab. www.patriciajacomella.com

Blue Whale, 2022

Video-Installation, 5 von 19 Zeichnungen (Buntstifte auf Fabriano-Papier 48 x 34 cm / 34 x 48 cm o. Rahmen), Video auf TV-Bildschirm

Preis auf Anfrage

In ihrem Werk «Blue Whale» kontrastiert Patricia Jacomella Bonola die Selfie-Kultur mit dem Medium der Zeichnung. Das verbindende Element ist, dass sowohl das Selfie, als auch die traditionelle Zeichenkunst eng mit der Körperdarstellung verbunden sind. Den Namen hat das Werk von der Blue Whale Challenge, was in den Sozialen Medien unter dem Hashtag #f57 gepostet wird (...). Die Zeichnungen zeigen Muskeln und Adern des menschlichen Körpers als gemeinsamen Nenner aller Menschen. Das häufige Fotografieren der eigenen Person für ein Selfie führt zu einer ständigen Konfrontation mit dem eigenen Bild, was bei manchen Menschen zu einer Verzerrung der Körperwahrnehmung führen kann oder gar Angstzustände und Depressionen auslöst. Wie bei einem Selfie fotografierte die Künstlerin die Zeichnungen ab und bearbeitete sie digital nach, um sie schliesslich in einem Video-Animationsprogramm zusammenzufügen. Die grafische Darstellung im Video und die 16 Tafel bilden ein Spannungsfeld. Die langsamere Bildlesung, die durch das Video ermöglicht wird, steht im direkten Gegensatz zur Geschwindigkeit, in der Selfies in den Medien veröffentlicht werden. Patricia Jacomella Bonolas Werk ermöglicht so eine langsame Rückkehr zur Selbstbeobachtung und womöglich zur Selbstreflektion, wenn nicht gar Resignation über die Entstehung der Selfie-Obsession der heutigen Zeit. *(Claudia Aeugster)*



20) Elena Marcuzzi

*1969, aufgewachsen in Cham, lebt und Hochdorf

Elena Marcuzzi studierte an der Universität Zürich Romanistik und Anglistik bevor sie später an der Hochschule Luzern Design & Kunst ihre künstlerische Ausbildung absolvierte. 2004 erhielt sie ihr Diplom als Lehrerin für Bildnerisches Gestalten. Von 2010 - 2012 war Elena Marcuzzi Abteilungsverantwortliche für Tagesklassen der Gestaltungsschule Farbmühle in Luzern, seit 2015 arbeitet sie in der Druckereiwerkstatt der Stiftung Lebenshilfe in Reihnach.

www.marcuzzi.ch

Zimmer mit Aussicht I, 2021 Zimmer mit Aussicht II, 2021

Tipp-Ex (Korrekturstift) auf Baumwolle

je 195 cm x 103 cm

je CHF 3900.-

In dieser Arbeit habe ich mich mit meiner nächsten Umgebung auseinandergesetzt und mit Materialien und Instrumenten gearbeitet, die mir gerade zur Verfügung standen. 'Zeichnen' ist begriffsgeschichtlich mit 'Zeichen' verwandt. Ein 'Zeichen' deutet auf etwas hin, bezeichnet etwas. 'Zimmer mit Aussicht' ist ein Hinweis auf das und meine Interpretation von dem, was während des Arbeitsprozesses direkt vor meinem Atelierfenster bzw. vor meinen Augen lag, nämlich ein grosses Maisfeld.

Zum Zeichnen wurden Tipp-Ex-Stifte benutzt, als Träger diente Baumwollstoff aus einem Militär Outlet Verkauf. Tipp-Ex Stifte sind kein übliches Zeicheninstrument und dienen in erster Linie zur Fehlerkorrektur. In dieser Arbeit verwende ich sie, um etwas sichtbar zu machen anstatt zu verdecken.

21) Rebecca Fässler

*1965 im Kanton Luzern. Lebt und arbeitet seit 30 Jahren in Berlin.

«O.T. Jetzt», 2019

Acryl, Bleistift auf Papier

A3 plus Bilderrahmen

CHF 1800.- (inklusive Bilderrahmen)

Rebecca Fässler zeigt im Kabinett eine Serie an sechs zeichnerischen Arbeiten auf Papier, die von einem starken Kontrast zwischen der neonorange Acrylfarbe und dem dunklen Graphit des Bleistifts geprägt sind. Ein Statement der Künstlerin: «Zeichnungen sind für mich wichtige Prozesse, die aus dem Zusammenspiel dem Kopf, der Hand und dem Stift geleitet werden. Das Zeichnen ist für mich immer auch eine Sprechhandlung, ein persönlicher performativer Akt, die Verbindung von Sehen, Tun und Entscheiden beinhaltet.»